

Leider ist die jetzige Zeit der Motorisierung und der Hast nach Gelderwerb wenig dazu geeignet, den Mitgliederstand zu mehren. Oft kann man bei einer Begegnung mit Spaziergängern hören: „Kann man den Pilz essen?“ An der Schönheit der Pilze und an ihren tausendfältigen und wunderbaren Erscheinungsformen besteht kaum Interesse. Wir Pilzfreunde würden gerne unsere Freude an den Pilzen mit anderen teilen.

Einzelne Listen „Pilze aus der Umgebung von Augsburg“ können an Interessenten noch abgegeben werden (Bitte Nr. der jeweiligen Fortsetzung 1—5 angeben).

### Literaturbesprechungen

Ernst G ä u m a n n : *Die Pilze, Grundzüge ihrer Entwicklungsgeschichte und Morphologie*. — Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart 1964; 541 S., 610 Abbildungen. Preis SFr. 66,—.

Die seinerzeitige Wahl von Ernst G ä u m a n n zum Professor für spezielle Botanik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich wurde entscheidend beeinflusst durch die 1926 erschienene „Vergleichende Morphologie der Pilze“. Am Ende seiner Lehrtätigkeit und leider auch seines Lebens hat Ernst G ä u m a n n der Mykologie nun eine dritte Gesamtdarstellung des Pilzreiches gewidmet. Als 2. Auflage seines 1949 herausgegebenen Werkes „Die Pilze“ bezeichnet, ist dieses neue Buch aber weit über die damals wohl etwas zu knappe Darstellung hinausgewachsen. Große Teile sind umgearbeitet und erweitert worden, und die Zahl der Abbildung ist fast um die Hälfte höher. Der Autor hat dadurch den fortschreitenden Erkenntnissen der letzten Dezennien Rechnung getragen, und er vermochte auch, sonst kaum in Lehrbüchern erwähnte Gruppen in seine Betrachtungen einzubeziehen. Es ist so ein Buch entstanden, das sich wohl äußerlich und in seiner Einteilung an die 1. Auflage anlehnt, im Inhalt aber ganz neu ist.

Der Autor hält zwar an den vier Klassen *Archimyceten*, *Phycomyceten*, *Ascomyceten* und *Basidiomyceten* fest, erwähnt aber auch die neuere Konzeption, wonach größere Teile der *Archimyceten* bei *Phycomyceten* angeschlossen werden können. Die *Phycomyceten* werden in 6 Reihen (Ordnungen) gegliedert, die *Ascomyceten* in 22 und die *Basidiomyceten* in 9. Nur anhangsweise geht der Autor auch auf die *Fungi imperfecti* ein; sie werden damit als das gewürdigt, was sie tatsächlich sind: asexuelle Fruktifikationen von *Ascomyceten*, seltener auch von *Basidiomyceten*. Sehr viele imperfekte Formen werden denn auch an der entsprechenden Stelle im Text besprochen.

Wichtiger aber als diese Einteilungsfragen, über die immer wieder diskutiert wird, sind die natürlichen Zusammenhänge, die, soweit es die bisherigen Informationen zulassen, in überraschend großer Zahl herausgearbeitet und mit sorgfältig ausgewählten Abbildungen belegt werden. Zu erwähnen wären etwa die von verschiedenen Autoren erkannten Zusammenhänge zwischen bestimmten *Gastromyceten* einerseits und *Agaricales* oder *Aphyllorphorales* andererseits. Immer wieder wird auf die zahlreichen Beispiele für Divergenzen und Konvergenzen hingewiesen, die jedem Mykologen so viel zu schaffen machen und die Diskussionen über das zweckmäßigste Einteilungssystem immer wieder neu entfachen.

Die Darstellung der einzelnen Gruppen erschöpft sich nicht in der Morphologie. In zahlreichen Fällen wird die gesamte Entwicklung der behandelten Beispiele gewürdigt und vor allem auch die Art der Fortpflanzung beschrieben und diskutiert. Ebenso wenig kommen Lebensweise und Ökologie zu kurz.

Wer immer sich über den heutigen Stand der Mykologie orientieren will, ist auf dieses Buch angewiesen. Die unzähligen Informationen über neue und neueste Ergebnisse der mykologischen Forschungen sowie die Literaturhinweise gestalten es aber auch als Nachschlagewerk für Einzelfragen. Besonders sorgfältig sind auch die notwendigen und gebräuchlichen Begriffe erklärt und im übersichtlichen Register zusammengestellt worden.

Emil Müller, Zürich

Rolf Singer, **Die Röhrlinge**, Teil I, Die *Boletaceae*. (Die Pilze Mitteleuropas Bd. V). Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn, 1965. 130 S., 14 farbige und 7 Schwarzweiß-Tafeln. Preis DM 84,—, für Mitglieder der D. G. f. P. DM 76,—.

Die Kallenbachsche Bearbeitung der Röhrlinge, obwohl von allen Bänden der damaligen Reihe der „Pilze Mitteleuropas“ am weitesten gediehen, ist leider, durch die Zeitumstände bedingt, doch nur ein Torso geblieben. Um so mehr ist es zu begrüßen, wenn der Verlag Klinkhardt sich entschlossen hat, mit Band V und VI nunmehr eine Neubearbeitung der Röhrlinge aufzulegen. Besonderen Wert bekommt diese Bearbeitung dadurch, daß sie aus der Feder eines ersten Fachmannes auf dem Gebiet der Röhrlingsforschung stammt, der selbst aktivst durch seine Forschungen über Röhrlinge in Europa, Nord- und Südamerika an der Entwicklung eines modernen Systems dieser Pilzgruppe mitgewirkt hat. Dies kommt besonders auch in der textlichen Gestaltung zum Ausdruck, welche die eingehende Vertrautheit des Autors mit der Weltflora und mit der Literatur erkennen läßt. Da doch vielfach enge Beziehungen zwischen der europäischen, nordasiatischen und nordamerikanischen Röhrlingsflora vorhanden sind, ist es sehr willkommen, daß in die Bestimmungsschlüssel auch außereuropäische Arten eingearbeitet wurden. Es treten ja auch immer wieder Fälle auf, daß mit der Einfuhr exotischer Baumarten auch fremde Röhrlinge auftauchen (Bsp. *Bol. amabilis* mit Douglasie!). Nur ein Kenner aller dieser Florengebiete sowie des in Herbarien vorhandenen Typenmaterials kann mit Sicherheit über Identität bzw. Synonymie von Arten entscheiden (Bsp. *Xerocomus truncatus* Sing. u. *porosporus* Imler).

Der allgemeine Teil bringt eine Besprechung der taxonomisch wichtigen Merkmale der Röhrlinge (makroskopische, mikroskopische und chemische Eigenschaften, Standort); kurze Abschnitte geben Einblick in die Verbreitung der Röhrlinge, Ansichten über phylogenetische Zusammenhänge, Genußwert, Möglichkeiten der Kultur und die Geschichte ihrer Taxonomie.

Der vorliegende Teil (Band V) behandelt im speziellen Teil die Unterfamilien *Gyrodontioideae*, *Suilloideae* und *Xerocomoideae* aus der Familie der *Boletaceae*, d. h. also die Gattungen *Gyroporus*, *Gyrodon*, *Boletinus*, *Suillus*, *Phylloporus* und *Xerocomus*. Die einzelnen Beschreibungen sind ausführlich und klar, die Synonymie vollständig angeführt und kritische Probleme an den entsprechenden Stellen eingehend diskutiert. Der mitteleuropäische Benutzer, für den das Werk ja in erster Linie gedacht ist, wird eventuell bemängeln, daß die Präzisierung der Farbangaben nur nach amerikanischen Farbkatalogen vorgenommen wurde, die zwar ausgezeichnet, in Europa in Bibliotheken aber nur sehr selten vorhanden und selbst antiquarisch kaum zu beschaffen sind.

Der Tafelband hat gegenüber anderen Bänden der Reihe etwas an Einheitlichkeit verloren, da das Bildmaterial aus sehr verschiedenen Quellen stammt. Die Qualität der Tafeln entspricht aber durchaus dem vom Verlag Klinkhardt gewohnten hohen Niveau, und das Werk bietet Fachmykologen ebenso wie dem Amateur eine wertvolle Arbeitsunterlage. Es ist auf jeden Fall wieder ein Werk, das jedem empfohlen werden kann und zu dem man Verfasser und Verlag beglückwünschen darf. M. Moser

Henri Essette: **Les Psallioties**, in: Atlas mycologiques 1. Mit 48 Farbtafeln und 9 Schwarzweißtafeln. Paul Lechevalier, Paris 1964.

Mit Unterstützung der Société Mycologique de France hat es der oben genannte verdienstvolle Verlag unternommen, einen Farbtafelatlas der *Agaricales* herauszubringen. Der erste hier zu besprechende Band ist der Gattung *Agaricus* — von Essette *Psalliota* genannt — gewidmet. Die folgenden Bände sollen die Röhrlinge, die Gattung *Russula* und andere Taxa behandeln.

Die Bearbeitung von Essette beansprucht größtes Interesse, da es bisher an einer halbwegs vollständigen Iconographie des Genus *Agaricus* gebrach. Wohl lagen schon monographische Studien von Möller für Dänemark und von Pilát für die Tschechoslowakei vor, doch brachten diese Veröffentlichungen nur von einer kleineren Auswahl neuerer Arten farbige Abbildungen. Essette hat es nun unternommen, die ihm bekannten Arten seiner

französischen Heimat zu aquarellieren. Auf 48 Tafeln werden etwa ebensoviele *Agaricus*-Sippen in ordentlichen farbigen Abbildungen dargestellt. Es sind hin und wieder, wie der Autor selber betont, kombinierte Darstellungen von Originalaquarellen verschiedener Einzelfunde, weil es darauf ankam, die typischen Merkmale besonders herauszustreichen. Vielleicht wäre es aber doch besser gewesen, solche Kombinationen zu vermeiden und dafür Pilze verschiedener Fundorte nebeneinander abzubilden, weil man dann Belege für in der Natur tatsächlich vorkommende Pilze gehabt hätte. (In diesem Zusammenhange sei auch die Anregung gestattet, zukünftig Fundort und Exsikkatenbeleg der abgebildeten Individuen zu zitieren. Im Interesse einer besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse wäre dies zu fordern.)

Was die taxonomische Bearbeitung der Gattung betrifft, lag es nicht in der Absicht von Essette, eine Revision unserer bisherigen Kenntnisse durchzuführen. Wie Essette in der Einleitung hervorhebt, sind die Tafeltexte der Monographie Möllers entnommen. Dort fehlende Sippen werden mittels der Originaldiagnosen gekennzeichnet, vielfach ergänzt durch angefügte Bemerkungen des Verfassers. Auch die Bestimmungsschlüssel sind (nur in seltenen Fällen veränderte) Übersetzungen derjenigen Möllers, worauf der Ref. im hier besprochenen Buche keinen Hinweis entdecken konnte. In Frankreich noch nicht nachgewiesene Sippen wurden weggelassen, während einige in Möller fehlende Pilze in den Schlüssel eingebaut wurden. Teilweise ist es dabei zu wenig glücklichen Einschaltungen gekommen. Im Schlüssel der *Arvensis*-Gruppe ersetzt Essette die in Frankreich offensichtlich nicht beobachtete *Ps. leucotricha* Möll. einfach durch *Ps. cretacea* Fr., ohne jedoch dafür Sorge zu tragen, die Gegenfrage im Schlüssel entsprechend zu ändern. Deshalb kommen Alternativen zustande, die keine echten Gegensätze darstellen, wie Hut entweder glatt oder nackt, Standort an Waldrändern oder im Gras.

Das vorliegende Werk kann und will wohl nicht den Anspruch erheben, als Monographie zu gelten. Es ist aber, und darin liegt seine Bedeutung, eine wertvolle Iconographie, welche die Bestimmung der *Agaricus*-Arten jetzt wesentlich erleichtert. Freilich ist es bedauerlich, daß das Buch, z. T. infolge des aufwendigen Druckes, einer unseres Erachtens viel zu umfangreichen allgemeinen Einführung und der wenig raumsparenden Anordnung der Figuren, sehr teuer ist und damit für manchen Liebhabermykologen unerschwinglich bleibt.

Bresinsky

Alfred Birkfeld und Kurt Herschel: **Morphologisch-anatomische Bildtafeln für die praktische Pilzkunde.** — Verlag A. Ziemsen, Wittenberg; Auslieferung für die Bundesrepublik: Verlag W. Dausien, Hanau, Fahrstraße 5. Subskriptionspreis je Lieferung 10,80 DM.

Die erste Lieferung dieses Werkes erschien 1961 und wurde in Heft 28/1 der Z. f. P. von Dr. Benedix besprochen. Seither sind von den vorgesehenen 10—12 Lieferungen weitere sieben erschienen.

Jede Lieferung enthält 16 photographische Schwarzweißtafeln (Bildgröße etwa 22×18 cm) mit einem kurzen beschreibenden Text, für den außer A. Birkfeld, der die meisten Bildtafeln erläutert hat, u. a. auch Prof. Handke (Halle), Dr. Kreisel (Greifswald), W. Rauschert (Gotha) und Gerd Müller (Leipzig) als Autoren zeichnen. Die ganz hervorragenden Photos stammen von Kurt Herschel; sie veranschaulichen pilzliche Einzelmerkmale, meistens 3—20fach vergrößert, in besonders einprägsamer Art. Zur Darstellung kommen Fruchtkörperformen, Form und Oberflächenmerkmale von Hüten, charakteristische Einzelheiten der Stiele, Velumbildungen, die verschiedenen Hymenophore, Glebastrukturen und Bildungsabweichungen.

Lieferung VI enthält beispielsweise die folgenden 16 Darstellungen: *Fistulina hepatica* (Zungenform, Faserfleischigkeit eines durchgebrochenen Fruchtkörpers), 3fach linear vergrößert; *Suillus aeruginascens* (faserschuppige Hutoberflächenstruktur), 7fach; *Clitocybe alexandri* (kleinfelderige Huthaut), 6fach; *Psathyrella velutina* (Hutsaum mit faserigem Schleier), 15fach; *Morchella elata* (klein-schuppige Stieloberfläche), 10fach; *Morchella*

*esculenta* (grubiger Hut), 6fach; *Morchella conica* (grubig-wabenartige Hutoberfläche) 6-fach; *Trametes hirsutus* (striegelig-zottige Hutbekleidung), 10fach; *Phlebia radiata* (merulioides Hymenophor), 10fach; *Fomes fomentarius* (konzentrisch gezonte Oberseite), 5fach; *Boletinus cavipes* (feinfaseriges Hutrandvelum), 15fach; *Schizophyllum commune* (gespaltene Lamellen), 10fach; *Kuehneromyces mutabilis* (häutiges Marginalvelum), 12fach; *Melanogaster broomeianus* (lakunäre Gleba), 10fach; *Rhizopogon luteolus* (korallolide Gleba), 10fach; *Calvatia excipuliformis* (zellige Subgleba), 7fach. Die Texte für die Morchelbilder schrieb Willi Rauschert, für die Gastromyceten Dr. Hanns Kreisel; alle übrigen in dieser Lieferung sind von Alfred Birkfeld.

Die Bildtafeln zeigen absichtlich nur selten vollständige Fruchtkörper (wie etwa Blatt 128 mit den ausgezeichneten Photographien von *Clathrus ruber*, *Anthurus archeri*, *Lysurus gardneri* und *Phallus impudicus*). Bisweilen werden im Text kleine Habitusbilder zur besseren Klärung gebracht; zumeist aber zeigen die Tafeln Bildausschnitte, die durch vergrößerte Darstellung die besondere Eigenart und Schönheit eines dargestellten Merkmals ausgezeichneter hervorheben. Sie werden dem Benutzer des Werkes das Erkennen und Bestimmen mancher kritischen Pilzart wesentlich erleichtern. Neuhoff

Glaubitz/Koch: **Atlas der Gärungsorganismen**, Leitfaden für mikrobiologische Übungen an Fach- und Hochschulen und die Betriebskontrolle in der Gärungstechnik. 3. Auflage, bearb. von R. Koch; 92 Seiten, 36 Tafeln. Paul Parey Verlag, Berlin und Hamburg 1965, DM 22,—.

Der Atlas der Gärungsorganismen von Glaubitz wurde in der 3. Auflage herausgebracht. Die Neubearbeitung besorgte R. Koch. Die in den bisherigen Auflagen enthaltenen 36 Bildtafeln wurden unverändert übernommen. Der Text erfuhr einige Verbesserungen und inzwischen notwendig gewordene nomenklatorische Änderungen. Es werden die im Gärungsgewerbe wichtigsten Bakterien, Hefen und Schimmelpilze so dargestellt, daß eine Orientierung möglich ist, wenn man auf Grund eines mikroskopischen Befundes eine Aussage treffen soll. Und gerade bei den Hefen ist das oft sehr wichtig. Zum Gebrauch bei mikrobiologischen Übungen an Fach- und Hochschulen sowie für die Betriebskontrolle in der Gärungstechnik kann man das Buch durchaus empfehlen. Kühlwein

Alfred Eindheller: **Die Pilze der Eichen-Hainbuchenwälder des Münchener Lohwaldgürtels**. Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, Band XXXVII, München 1964, S. 11—30.

Angeregt durch eine Veröffentlichung von Bresinsky und Zeitlmayr (Die Pilze des „Kapuziner-Hölzls“ und des „Nymphenburger Schloßparkes“), untersuchte der Verfasser fünf „Lohwälder“ in der Umgebung Münchens. Er charakterisiert diese Wälder in bezug auf Phanerogamenwuchs und Bodenverhältnisse; soziologisch zählt er sie zu den Eichen-Hainbuchenwäldern (*Galio-Carpinetum chrysanthemetosum corymbosi*).

In einer sehr anschaulichen Schilderung der Aufeinanderfolge der Pilzaspekte von Mai bis Dezember 1963 zeigt der Verfasser die Abhängigkeit von den jeweiligen Witterungsverhältnissen auf. Kernstück der Arbeit stellt jedoch eine umfassende Artenliste mit insgesamt 534 Arten in den fünf untersuchten Wäldern dar. Verschiedene Faktoren bedingen diese außerordentlich hohe Zahl. Es wurden Waldgebiete untersucht, deren Gesamtgröße sich auf ungefähr 390 ha beläuft. Die Bodenverhältnisse variieren vom stark versauerten Oberboden bis zu kalkhaltigem Substrat. Neben den spezifischen Holzarten des Eichen-Hainbuchenwaldes (Eiche, Hainbuche, auch Esche, Buche und Ahorn) kommen Einsprengungen von Nadelhölzern (Kiefer, Fichte, Lärche) und Birken mit ihren jeweiligen Mykorrhizapartnern vor.

Systematisch-floristische Notizen befassen sich eingehend mit den besonderen und kritischen Funden (u. a. *Lactarius mairei* var. *zonatus*, *Russula carpini*, *Pulveroboletus crame-sinus*, *Phlegmacium olivellum*, *Coprinus insignis*, *Lepiota meleagroides*). Hier wird für jede Art die einschlägige Literatur zitiert. Gerade in diesem Teil der Arbeit liegt eine Fundgrube mit reichen Anregungen für den interessierten Leser. A. Runge

Adolf Brauns: **Taschenbuch der Waldinsekten.** — Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1964.

Das Buch ist kein Bestimmungsbuch, wie schon das Inhaltsverzeichnis ausweist: Kurze systematische Übersicht — Das Verknüpfungsgefüge der Waldlebensgemeinschaft — Differentialmerkmale und Ökologie der wichtigsten, häufigsten und auffälligsten Waldinsekten — Ökologische Freiland-Differentialdiagnose (Verzeichnis der Arten an verschiedenen Fraßpflanzen und charakteristischen Fundplätzen) — Erklärung der Fachausdrücke und wissenschaftlichen Bezeichnungen — Literaturverzeichnis — Farbtafeln — Tafeln mit Strichzeichnungen und Diagrammen — Fundortskizzen — Gattungs- und Artregister — Sachregister.

Das Buch wendet sich also, seiner ganzen Anlage nach, in erster Linie nicht an den systematisch Interessierten oder gar an den systematischen Spezialisten, vielmehr an die große Zahl derer, die aus praktischen Gründen oder im Zusammenhang mit außerentomologischen Fragen, jedoch in irgendwelcher Weise mit den Insekten eines charakteristischen Biotops zu tun haben, eine einführende Auskunft benötigen.

Hierfür ist das Buch nun nicht nur brauchbar, sondern in mancher Hinsicht neu und originell. Wie bei allen Büchern, in denen sich Autoren „sehr viel vorgenommen haben“, wird der Spezialist sicher da oder dort irgendwelche Mängel entdecken. Das mindert trotzdem nicht den Wert dieses ebenso anregenden wie hilfreichen Buches, dem man eine weite Verbreitung wünschen mag. Die Abbildungen sind vielseitig und ihrem Zweck gemäß, die farbigen zum Teil außerdem ein ästhetischer Genuß. Die Ausstattung des Buches ist gut und zweckmäßig.

Gerolf Steiner, Karlsruhe

## Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde

### 1. Dermocyben-Material gesucht

Für die Fertigstellung einer in Kürze zum Abschluß kommenden monographischen Studie über die Gattung *Dermocybe* (im engen Sinne, also die Gruppen um *D. cinnamomea*, *D. sanguinea*, *D. anthracina* etc.) ist die Zusendung seltenerer oder schwer bestimmbarer Formen im Laufe dieses Sommers und Herbstes erwünscht. Besonders gesucht ist noch Material von *D. fucatoxylla*, *D. croceocona*, *D. anthracina*, *D. infucata*, *D. miltina*, ferner *D. phoenicea* (Orton), sehr ähnlich *D. sanguinea*, aber in Laubwald wachsend und mit orange bis ockerlicher Cortina!). Zusendungen erbeten an Prof. Dr. M. Moser, Langgasse 64, Imst, Tirol. (Bei Zusendung bitte feste Schachteln benutzen, zu schwache kommen zumal über die Grenze meist völlig flach gepreßt an!)

### 2. Inhaltsverzeichnisse von Band 29 und 30

Diesem Heft liegt das Inhaltsverzeichnis von Band 29 (1963) der Zeitschrift für Pilzkunde bei; dasjenige für Band 30 (1964) wird mit Heft 31/1 zum Versand kommen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [30\\_1964](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 123-127](#)